

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mitteilungen des Badischen Ärztlichen Vereins. 1847-1856 1851**

15 (18.10.1851)

V. Jahrg.

1851.

# Mittheilungen

des

## badischen ärztlichen Vereins.

Karlsruhe.

Nr. 15.

18. Oktober.

### Die Klassensteuer der Aerzte.

Das Einkommen des Arztes ist nach den Gesetzen vom 31. Oktober 1820 und vom 11. Juli 1837 der Klassensteuer unterworfen. Der Arzt muß alljährlich schriftlich bekennen: 1) welche ständige Einnahmen, und aus welcher Kasse; 2) welche zufällige Einnahmen er aus der Praxis im vorhergegangenen Jahre bezogen habe; unter letzteren werden nicht nur die Baarzahlungen von Deserviten jenes Jahres, sondern auch die Guthaben aus demselben begriffen. Nach dem Gesetze vom 11. Juli 1837, Regierungsblatt Nr. XXI. vom 13. Juli 1837 sind alle Diäten als steuerfrei erklärt, und man sollte daher meinen, die Aerzte wären berechtigt, an ihren zufälligen Einnahmen und Guthaben nicht nur die Reisekostengebühren, sondern auch ihre Diäten bei der Fassion abzurednen. Dem ist aber nach einem Vorgange in dem Amtsbezirke St. nicht so. In Betreff eines über eine ärztliche Klassensteuerfassung erhobenen Anstandes entschied die großherzogl. Steuerektion dahin: „Die Gebühren, welche Sanitätsbeamte für ihre ärztliche Hilfe beziehen, sind keine Diäten, wenn dieselben aber als Diener des Staates für auswärtige Verrichtungen die regulirten Diäten beziehen, so sind diese Klassensteuerfrei.“

Bekanntlich macht aber die Medizinaltarordnung vom 7. April 1836 (Reg.-Bl. Nr. XXVII.) diesen Unterschied nicht, sondern berechtigt die Aerzte nicht nur im Dienst des Staates, sondern auch in der Privatpraxis außer den im II. Abschnitt §. 17 zc. aufgezählten Gebühren für einzelne Verrichtungen, nach Abschnitt I. §. 1—16 bei auswärtigen Geschäften Diäten, Reisekosten und Versäumnisgebühren zu fordern. Gebühren sind die Bezahlung für die gehabte Mühe und Arbeit; Diäten aber sind bei Geschäften außerhalb des Wohnorts der Erfas für die Mehrausgaben, welche dem von Hause Abwesenden

1851.



dadurch veranlaßt werden, daß er seine Kost, Wohnung und Bedienung nicht in seinem eigenen inzwischen fortgehenden Hauswesen hat.

Daß der Gesetzgeber diese Auslegung auch den Diäten der Privatärzte unterstellte, scheint aus dem §. 11 der Medizinaltarordnung entnommen, nach welcher der Arzt beim Besuch mehrerer auswärtigen Kranken die Diät nur einfach zu beziehen, und sie unter dieselben zu vertheilen hat, auch von Jedem derselben noch außer diesem Theile der Diät nach Maßgabe des II. Abschnittes die Gebühren für einzelne Verordnungen fordern kann. Das Einkommen der Ärzte wird gegenwärtig ohnehin theils durch Zahlungsunfähigkeit vieler Schuldner, welche deren Menschenfreundlichkeit nicht zu treiben wagt, theils durch Verluste, wozu sie durch unsere Gerichtsbarkeit in Ganten so häufig verurtheilt werden, schwer beeinträchtigt; daher mag es an der Zeit sein, zu untersuchen, ob eine solche Besteuerung der ärztlichen Praxis, wie sie oben angeführt ist, zur Ungebühr steigend oder nicht, und ob dies auch allgemein im Lande so stattfindet.

Dieser Gegenstand möchte sich daher zur Besprechung in den ärztlichen Vereinen eignen, und vielleicht zu einer Beschlusfassung, um durch gemeinsame Schritte bei der hohen Regierung eine dem Wortlaut des Gesetzes entsprechende Auslegung darüber zu veranlassen: „ob die Diäten der Ärzte auch wirklich Diäten im gesetzlichen Sinne, und nicht auch Gebühren seien.“

#### Ortenauer ärztlicher Bezirksverein.

Am 6. August 1851 hat sich durch Zusammentritt der unten verzeichneten Ärzte ein neuer Zweigverein gebildet, welcher sich dem allgemeinen badischen Verein als Ortenauer Bezirksverein anschließt. Die Mitglieder desselben sind:

- 1) Dr. K. A. Wagenmann in Offenburg, Geschäftsführer.
- 2) Dr. Brog in Kehl.
- 3) Goller in Kehl.
- 4) Hönig in Willstätt.
- 5) Dr. Battlehner in Renchen.
- 6) Grether in Ichenheim.
- 7) Merz in Gengenbach.
- 8) Barth in Offenburg.
- 9) S. Schneider in Appenweier.



## Gutach-Kinzigthaler ärztlicher Bezirksverein.

Versammlung am 28. August 1851 zu Haslach.

## Beschlüsse.

1. Dem Kreisgeschäftsführer anzuzeigen, daß der Gutach-Kinzigthalverein dem allgemeinen ärztlichen Vereine des Landes sich anschliese, und hiermit seinen Eintritt erkläre.

2. Es sei ein dringender Wunsch, daß jeder Beschluß eines Bezirksvereines, welcher die allgemeinen Interessen des ärztlichen Standes betrifft, und wichtig genug ist, mittelst eines Abdruckes jedem einzelnen Mitgliede sämmtlicher Bezirksvereine mitgetheilt werden soll, damit gleich bei der nächsten Sitzung der andern Bezirksvereine der Gegenstand zur Berathung gelangen kann, und hiedurch auch Abwesende in Stand gesetzt seien, ihre Ansicht abzugeben. Es ist dies Verfahren um so nothwendiger, als bei den bisherigen Berathungen meist nur Minoritätsbeschlüsse hervorgegangen, die nimmer der Ausdruck des Gesamtwillens gewesen seien. Eben so würde durch die vorgeschlagene Maßregel ein regeres Interesse für das Allgemeine, so wie ein lebendiger Zusammenhang zwischen den einzelnen Bezirksvereinen erhalten \*).

3. Es ist die Anfrage zu stellen, ob nicht zu erwarten sei, daß in Bälde eine Armenzäre in's Leben trete?

4. Es wäre eine authentische Interpretation über das Vorkaufsrecht bei Gantverfahren sehr wünschenswerth.

5. Ob nicht Schritte eingeleitet seien wegen Verfassung einer neuen Medizinalordnung?

6. Ob noch von keiner Seite Einleitung getroffen sei für Bearbeitung und Einführung eines medizinischen Kalenders? Der Gutach-Kinzigthalverein erbietet sich, bezahlenden Falles, zur Mitarbeit irgend eines Theiles dieses Kalenders.

Hornberg.

Der Geschäftsführer.  
Schäuble, Physikus.

## Zur Geschichte der Heilquellen Badens.

Wir haben in einem alten Apothekerbuche vom Jahr 1601 Aufzeichnungen über die Bäder unseres Landes getroffen, welche, wenn sie auch keinen archäologischen Fund bringen, uns doch kein ganz leerer geschichtlicher Beitrag zu sein scheinen.

\*) Aus diesem Bedürfnisse sind unsere „Mittheilungen“ entstanden, welche jedem Vereinsmitgliede zugesendet werden. D. R.



Die Zusammenstellung gewährt uns eine wünschenswerthe Uebersicht der damals bekannten Heilquellen, und ist eben sowohl durch diese positive Thatsache von Interesse, als durch die Reihe der fehlenden Mineralwasser, aus deren Abwesenheit wir demnach ihr jugendliches Alter erkennen mögen. Die dritthalb Jahrhunderte, welche seitdem verstrichen, haben, wenn auch nicht die Quelle versiegen machen, doch manches Bad verödet, andere zu Tage gebrochen, indes die Heroen sich in fast gleicher Würdigung erhielten, und höchstens die Schwankungen der Mode auszuhalten hatten.

Das Buch heißt: *Antidotarium generale et speciale*: ex opt. authorum tam veterum quam recentiorum scriptis fideliter et methodice a *Joan Jacobo Weckero* Basiliense congestum et dispositum *Basiliae*. 1601.

Es handelt neben sämtlichen Heilmitteln auch die Wasser von ganz Deutschland, der Schweiz und Italien ab, und es scheint uns nicht, daß unsere Balneologen bisher Gelegenheit hatten, dasselbe zu berücksichtigen. Wir drucken deshalb das unser Land Berührende vollständig ab. Die Eintheilung der Bäder in *Balnea salsa, nitrosa, aluminosa, sulphurea, bituminosa, ferrea, cuprea, aurea, mixta* u. s. w. scheint nach der Redeweise des Paracelsus auf Begriffen zu beruhen, die unter dem Namen eines vermeintlichen Bestandtheils zugleich eine therapeutische Eigenschaft ausdrücken sollen.

Chemie und Pathologie haben seitdem fundamentale Umgestaltungen erlitten; es will uns aber fast bedünken, daß die folgenden Schilderungen nur eine Uebersetzung der alten Ausdrucksweise in die moderne Terminologie bedürften, um auch in der jetzigen Balneologie noch mit derselben Geltung auftreten zu können.

#### *De Badenii in Marchionatu Badensi.*

In inferiori *Badenia*, ubi Marchio Badensis residet, sunt balnea miræ efficaciam, quorum mixtura ex sulphure, sale et alumine existit. Conferunt difficile spirantibus, et asthmaticis, doloribus articularum, et podagræ, à frigidis humoribus, ortis, hydropicis, vteri morbis frigidis, albis potissimum mensibus: conceptionem promouent, sterilitatemque remouent: et in summa, vteri malis frigidis et humidis, præ cæteris balneis mirificè conueniunt: vlceribus et cutis vitii medentur. Prosunt præterea contra destillationes et defluxiones à capite ad pectus, fluxiones aurium, et oculorum, tinnitum aurium, hydropem, matricis frigidos affectus, vulnera, mammillarum vlcera, podagram, chiragram, ischiada, tremorem membrorum, torpida membra,



spasnum, articulorum dolores, neruorum rigores, humiditates, stupores et tremores, ventriculi frigidam et humidam intemperiem, iecoris et lienis infirmitates frigidas, abortum, vteri et ani procidentiam, intestinorum dolores, crurum inflationes, scabiem, impetiginem, cutis vitia, pruritus, squamas, excoriationem, morbum Gallicum, cachexiam, renum dolores, vrinæ difficultatem, colicam, catarrhum, omnes frigidos ac humidos morbos hepatis, lienis, et ventriculi: prosunt item omnibus hominibus frigidis et humidis.

*De balneo Hubbad.*

Balneae (quas Huberbad nominant) sesquimiliare distantes à thermis Badænicis sulphur produnt cum cupro, et paucò alumine: sunt qui existimant quidpiam salis admixtum esse. Aqua hæc pota viscerum obstructions expedit: renum et vesicæ calculos conterit: menses sistit. Easdem vires præstat ipsius balnei vsus, et maxime destillationibus ex capite conuenit, scabiei, cæterisque cutis vitis, vt et difficultati spirandi. Salutares præterea sunt febribus inveteratis, asthmatis, spirandi difficultati, vrinæ difficultati, conuulsis, resolutis, colicis. Sanant quoque menses albos, gonorrhœam, hæmorrhoides immodicos, serpiginem, vitiliginem, impetiginem, acrochordones, neruos humidos, pruritus.

*De balneis Sultzbergensibus,*

Sultzbergense balneum cupri, sulphuris, et salis petrae mixturam prodit: aqua hæc quodammodo tepida est et potui grata. Membris resolutis vires restituit: podagram, colicos dolores curat: iis tamen hujus balnei vsus est infensissimus, qui Veneri nihilominus indulgent. Porro sanat hoc balneum matricis vitia phlegmatica, sterilitatem tam in mulieribus, quam in viris, tumores pituitosos, hydropes, ventriculi vitia, anorexiam, inappetentiam, tormina, calculum renuum, neruorum imbecillitatem, scabiem, pruritus, et alia cutis mala.

*De balneis Badenuilensibus*

Badenuilense balneum, quod intra Friburgum et Basileam situm est, multum sulphuris, salis autem petrae et aluminis modicum obtinet: in scaturigine quodammodo tepet, sed calor hic aliarum aquarum influxu deperditur. Potu viscerum tollit obstructions, longasque pellit febres, menstrua mouet, asthmaticis competit, et imbecillis ex frigore ventriculis: ejus lotio contusis et luxatis medetur, scabiem, psoram, aliasque cutis maculas emendat: vlcera maligna et phagedænas curat. Dolori-



bus præterea ventriculi, iecoris, lienis, intestinorum et vteri confert, tumoribusque eorum: item cachexiæ, lentigini, vitiligini, articularum imbecillitati, et doloribus prosunt: curant denique podagram, intestina refrigerata, neruorum frigida et humida vitia, et calculum, etc.

*De balneis Vvillingensibus.*

Vvillingenses ad Herciniam sylvam sitæ (quod Nouum balneum appellatur) sulphur, et alumen suis produunt viribus: siquidem et defluxiones exsiccant, stomachumque et imbecilla membra corroborant.

*De balneis Brintzbachensibus.*

Brintzbachenses cupro constant et ferro: hinc earum aqua si bibatur, febres absunit quartanas, et lienis obstructions liberat. Externa lotio visum acuit, calculo renum vtilis, vlcera maculasque terget, leprasque incipientes. Sanat præterea quartanam, abscessus veteres, pruritus, scabiem, et impetiginem.

*De balneis Kibbadensibus.*

Balneum (quod Kibbad nominatur) vnum distans à Friburgo miliare, suas à cupro et paucò sulphure vires habet: oculis est accomodatissimum, calculos renu expellit, et malignas curat scabies, pruritusque compescit. Sanat præterea asthma, raucedinem, vocis nocumenta, thoracis frigidus affectus, hydropem, vlcera maligna, tumores, œdemata, fistulas, gangrænas, pustulas, cancrum, stupores, convulsiones, ventriculim imbecillum, articularum morbos, mollificationem neruorum et membrorum, omnes denique affectus frigidos et humidos.

*De balneo (Glatterbad.)*

Quod vero Glatterbad dicitur intra Friburgum et Vvaldkirchen situm, sua scaturigine cuprum profert cum paucò sulphure: ictericis vtilissimum est, lienis etiam obstructions expedit. frigido et humido ventriculo et bulimiæ conducit, ut et febribus diuturnis. Curat præterea oculorum caliginem, oris, glandularum et vuæ vitia, narium et sedis exerescentias, vlcera fordida, iecinerosos, et scabiem.

*De balneo Zuckenthalensi.*

Balneum Zuckenthaler dictum non procul à Friburgo et Vvaldkirchen distans, sulphur in se continet, alumen, sâl et



halinitrum: quo fit vt hydropicis, asthmaticis, vtero refrigerato et albis menstruorum profluuiis conducatur: competit etiam scabiōsis et lassitudini. Confert præterea conuulsionibus, stupori, oculorum caligini, aurium tinnitui, congelationi, subeth, mollificationi neruorum, paralisi, oscitationi, ructui, serophulis, pruritu, pustulis, polypo, acrochordonibus, maculis, tumoribus flatuosis, difficultati spirandi, omnibus morbis frigidis et humidis, vlceribus malignis et serpentibus, omnibus denique cutis vitiiis

*De balneo Sultzensi.*

Sultzense balneum à Friburgo miliaria duo distans prope oppidum Sultzberg dictum, sale constat, et bitumine: tumefactis conducit genitalibus vteroque et neruis imbecillis, et quibus a colica vires dejectae sunt. Hoc habet incommodi: nam si caput hac aqua madefiat nimia humiditate intumescit.

*De balneis Antigastrensibus.*

Ad Herciniae siluæ introitum prope oppidum Oppenacum dictum, fons exilit acidus alumen producens, sulphur et chalcanthi parum, qui Antigastrensium dicitur. Caput, renes aliaque viscera expurgat: ventriculum non tamen ex quavis causa imbecillum roborat, sed si sit prauis refertus humoribus. Ad cutis vitia plurimum quoque valet, ruptaque et contusa membra.

*De balneis Loffingensibus.*

Aquae frigidae, sale, nitro, ac alumine constant in Loffingen oppido Furstenbergensi: quæ valent contra menses albos, matricis strangulationes, alui constipationes, sterilitatem sanguinis fluxu, defluxiones, capitis morbos frigidos: visus obscuritatem et aurium tinnitum tollunt: flatus internos discutiunt, humores corporis superfluos consument, pectoris angustiam et pulmonis ægrotudines phlegmaticas persanat: prosunt quoque splenis inflationi, infirmo stomacho, febribus antiquis, lassitudinibus, dolori spinæ, scabiei, et cutis corporis externis vitiiis.

*De balneo Neubad.*

Ad oppidum Villingen in Hercinia sylua, balneæ sunt frigidae sulphure, et alumine imbutæ: que prosunt lassitudini membrorum, neruis humidis, rigidis, et distentis, iecinorosis, splenicis, ventriculo imbecilli, spasmo, fluxionibus, articulis imbecillis, morbis humidis, et cutis vitiiis.



*De balneis Vberlingensibus.*

Fons frigidus, plumbo, ære, ac sulphure erupit juxta Vberlingam ciuitatem: qui confert nephriticis, vesicæ ac renum calculis, fluxionibus, phlegmoni, hydropi incipienti, ardori vrinæ, et ambustis: appetitum excitat, concoctionem iuuat: prodest lepræ incipienti, ventriculo malo, membris imbecillis, impetigini, alphis, scabiem, et aliis cutis vitiiis.

**Zeitung.**

**Dienstnachrichten.** Professor Dr. Lange in Prag wird zum ordentlichen Professor der Geburtshülfe an der Universität Heidelberg ernannt, und demselben das Directorium der Entbindungsanstalt und die Stelle eines Hebammenlehrers daselbst, so wie diejenige des Kreisoberhebarztes für den Unterheinkreis übertragen.

Dem Arzte Anton Gutsch in Bruchsal wird die Stelle eines Hausarztes in dem neuen Männerzuchthause daselbst einstweilen in provisorischer Eigenschaft verliehen.

**Diensterledigungen.** Das Physikat Engen, und das Amtschirurgat Salem werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

**Wohnortsänderungen.** Arzt Friedrich Görck, früher Hilfsarzt in Alenau, hat sich in Schwetzingen niedergelassen; Arzt Adolph Amman ist von Freiburg nach Elzach, Amt Baldkirch, gezogen. Arzt Kauffman in Eppingen ist nach Amerika ausgewandert.

**Urtheile.** Arzt J. Georg Gegauf in Steißlingen, Amt Stockach, wurde wegen Theilnahme am Hochverrath zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und nach Bruchsal abgeführt. Arzt Samuel Kreuzer in Bretten, wegen gleichen Verbrechens zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt, wurde zur Auswanderung nach Amerika begnadigt.

**Todesfall.** 16. Bunderzt August Sievert von Karlsruhe, seit 1807 als Poschirurg daselbst charakterisirt, ist am 14. Oktober gestorben.

Redaktion: Dr. H. Volz.

Druck von Malsch & Vogel.